№ 101. 1842.

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Vierzigster Jahrgang.

Abonnement
für Ratibor und auswärts vierteljährlich nur 15 Sgr.

Den Debit für Auswärtige haben die Königlichen Postämter der Provinz gefälligst übernommen.

Insertionsgebühr
für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Die Annahme der Inserate besorgen die Hirtschen Buchhandlungen in Breslau, Ratibor u. Pleß.

Ratibor, Mittwoch den 21. December.

Inhalt: Ueber Schlesiens Culturverhältnisse (Fortsetzung). — Ueber Entstehung der Familiennamen. — Doctor Martin Luther als Vater. — Die Reise nach Mannheim. – Für Tanzlustige. — Für Schnupfer. — Die Taufe einer Schauspielerin. — Löcher in Kohlblättern. — Aufl. d. Räthsels in vor. Nr.

Ueber Schlesiens Culturverhältnisse.

(Fortsetzung.)

Friedrichs physiokratisches Prinzip ließ ihn frühzeitig auf die Verbesserung der Bodenverhältnisse denken. Nach dem siebenjährigen Kriege bestanden noch überall die sogenannten Gemeinheiten, unter denen man theils solche Grundstücke versteht, die kein Privatbesitz sind, wie Anger, Brüche u. dgl., theils die Brach- und Stoppelfelder, welche bei der Viehhütung allen ansäßigen Ortsbewohnern überlassen sind, und dadurch aller bessern Cultur verlustig werden. Dieses gemeinschaftliche Besitzthum und Recht stammte offenbar noch aus der Nomadenwirthschaft des Landes, wo eine schwache Bevölkerung die strenge Abgrenzung des Privateigenthums weniger nöthig machte. Minister Carmer sah die Zweckmäßigkeit ein, diese beiden Arten von Gemeinheiten aufzuheben und zu vertheilen, wozu er **1771** ein königliches Edikt auswirkte. Nicht minder nachtheilig für die bessere und umfassendere Bodenkultur war die bisherige Ackerbestellung, die sogenannte Dreifelderwirthschaft, welche Karl der Große um das Jahr **800** in Franken einführte, von wo sie in das übrige Deutschland und in Schlesien sich verbreitete. Auf den kleinen Grundbesitzungen besteht sie meist auch heute noch; auf den größeren jedoch Koppel- oder Wechselwirthschaft.

Carmer war durch That und Lehre bemüht, diese und andere Uebelstände möglichst zu beseitigen, bessere Einrichtungen zu empfehlen, und mit dem Beispiel anderer Länder zu belegen. Wie spät und spärlich seine Bemühungen auch Früchte trugen, so ist er doch jedenfalls als der Regenerator der schlesischen Landwirthschaft anzusehen. Anstatt, daß Schlabrendorf manches einzelne Gute, wie die Einführung des Kartoffelbaues, mit eiserner Strenge als bloßen Befehl durchsetzte, begründete Carmer den Culturfortschritt auf Intelligenz. Er stiftete eine ökonomisch-patriotische Gesellschaft, welche in ihren organischen Abzweigungen die Landwirthschaft, das Handels- und Fabrikwesen durch öffentliche Mittheilung ihrer Erfahrungen verbessern und beleben sollte, und eine Reihe ökonomischer Abhandlungen erinnert noch an das zwanzigjährige Bestehen dieser Societät. An deren Stelle traten seitdem eine Anzahl ähnlicher Vereine, die als Organ die in Brieg erscheinenden ökonomischen Mittheilungen benutzen, von Graf Hoverden und Pastor Schulz redigirt. Außer diesen indirecten Beförderungen des Landbaues, suchte die Regierung Friedrichs denselben durch die Zergliederung größerer Landgüter und Vorwerke zu heben, von der Ansicht ausgehend, daß der Staat dabei in jeder Hinsicht gewinnen müsse, wenn das Land so viel als möglich zertheilt und als Eigenthum oder auf Erbzins von Bauern bearbeitet werde. Der Anfang wurde mit einigen kleineren königlichen Domainen gemacht. Schon **1748** war übrigens die Befreiung des Bauers von der Leibeigenschaft durch ein Loskaufsgeld (lystrum) möglich gemacht, und sein Erb- und Eigenthumsrecht auf mehrere tausend Wirthschaften wiederhergestellt worden, welche die Grundherren, besonders nach dem Aussterben durch den dreißigjährigen Krieg, allmälig zu ihren eigenen Besitzungen gezogen hatten. Nächstdem war der König auf die Colonisation Oberschlesiens durch Würtemberger und Pfälzer bedacht, denen Begünstigungen aller Art zu Theil wurden *). Allein der Erfolg

*) Schon unter den Herzögen hatte das Land diesseits der Oder durch die Herbeiziehung deutscher Ansiedler einen so auffallenden Culturvorsprung gewonnen, daß man nach dem alten Beispiel auch jenseits des Stromes durch dies System das Sarmatenthum allmälig zu verdrängen hoffte.

entsprach den Erwartungen nicht ganz. Ein großer Theil der Fremdlinge wirthschaftete nur so lange, als die königlichen Vorschüsse und Begünstigungen dauerten; sobald sie jedoch gleich den übrigen Staatsbürgern endlich steuerpflichtig werden sollten, verschwanden sie von dem Eigenthume, das nur real, nicht auch ideal für sie Werth hatte. —

Dennoch ermüdete die Regierung in dem Colonisationssysteme nicht, und als die königlichen Forsten und Domainenämter hinreichend durch neu entstandene Dörfer belebt waren, veranlaßte sie auch die Privatgrundherren, unter Zusicherung einer angemessenen Vergütigung, zur Anlegung neuer Dorfschaften auf ihren unbebauten Gründen und in den großen Wäldern, die mit Ausländern bevölkert wurden. Dabei wurde festgesetzt, daß diese vom Frohndienst frei sein, und die Stellen erb- und eigenthümlich besitzen sollten. Nach genossenen Freijahren hatten sie nur einen mäßigen Grundzins an den Grundherrn, die Handwerker, als bloße sogenannte Häusler, an die Steuerkasse aber noch das geringe Nahrungsgeld zu zahlen. So entstanden binnen einigen Jahren über **250** neue Dörfer und über **2000** neue Häuslerstellen, und der König selbst hat in seinen Memoiren den Ueberschuß der Bevölkerung Schlesiens von **1779** gegen **1740**, ungeachtet der drei verheerenden Kriege, auf **420,000** Menschen angegeben. Dabei erhoben sich durch den Leinenhandel die Orte Greifenberg, Waldenburg und Schmiedeberg zu bedeutenden Städten. Eine Menge Städte, die sonst meist nur von Holz und Lehm erbaut waren, wie heut noch viele kleinere, wurden übrigens nach ihrer Verheerung durch häufige Brände, unter königlicher Unterstützung massiv wieder aufgebaut. Zur möglichsten Verhütung des Feuerkreuzes für die Zukunft befahl Friedrich die Errichtung der Provinzial-Feuersocietät, zu welcher **125** Städte gehören. Breslau (damals Festung) macht eine eigne Societät, die **11** Städte der Lausitz gehören zu der merseburger Feuerassecuranz-Anstalt, auf dem Lande aber macht jeder einzelne Kreis einen eigenen Hülfsverein aus. Es ist nicht zu leugnen, was schon ein älterer Schriftsteller behauptete, daß man für den augenscheinlichen Culturgrad eines Volkes einen Maßstab in der Sorge finden kann, die es auf die größere Feuersicherheit seiner Wohnplätze verwendet. Noch lange wird es indeß dauern, bis diese in Schlesien allgemeiner geworden, da die alte polnische Bauart von Bindwerk und Schindeldächern in den kleinern Städten, und strohbedachten Lehmhütten auf dem Lande, nur durch Brände in der Bedingung des massiven Wiederaufbaues verdrängt wird.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Entstehung der Familiennamen.

Wir wissen so wenig von dem bürgerlichen Leben der Vorzeit, daß wir die Abstammung und die Quellen der Familien-Namen nicht einmal kennen.

Zu den Vornamen des Adels gesellte sich größtentheils derjenige ihrer Burgen; — bei den bürgerlichen Familien war es anders. Wo sind hier die Quellen zu suchen? Wahrscheinlich liegen sie sehr nahe. Die Epoche der Entstehung bürgerlicher Familien-Namen läßt sich wohl nicht weiter als bis zum dreizehnten Jahrhundert versetzen. Ihre Quellen können kaum andere sein als:

1. Von Gewerben, Handwerken, herrührend: z. B.

Schmidt, Hufschmidt, Schreiner, Schnitzler, Schlosser, Wagner, Müller, Bauer, Weber, Becker, Schreiber, Maurer, Gärtner, Drechsler, Dreher, Taschenmacher, Bleicher, Färber, Schneider, Schuster, Metzger, Fischer, Drescher, Hauer, Wirth, Schenker, Meister, Ziegler, Gießer, Gerber, Reuter, Schmidtmann, Ackermann, Zimmermann, Koch, Brauer, Krämer, Köhler ꝛc.

Wahrscheinlich ist es, daß die Stammväter solcher Familien dasjenige Gewerbe betrieben, welches der Name so deutlich bezeichnet.

2. Sind es Localitäten, welche zum Namen Veranlassung gegeben als z. B.:

Berg, Busch, Hügel, Kamp, Bach, Werd oder Wörth, Feldmann, Feldhoff, Wörthmann, Werdhoff, Platzhoff, Berghaus, Buschmann, Brückmann, Waldmann, Holzhoff, Holterhoff, Nordhof, Baumberg, Langenberg, Wuppermann, Steinhaus, Steinmann, Bergmann, Wiesenberg, Schloßberg, Dorp oder Dorf, Hain, Bach, Rath, Hagen, Heid, Winkel, (wozu das Wort: „Mann") Eulenberg oder Uellenberg, Langenfeld, Bruck oder Broich, Grothauß, Horath, Wartberg, Breitenbach, Kleeberg, Eichholz, Hardmann, Stegmann, Wittstein, Hausmann, Bockmühl, Heimthal, Brink, Kleff, Hard, Kemna, Dahl.

3. Ist der Ursprung von Namen, in Eigenschaften der Stammväter zu suchen als z B.:

Stark, Kühn, Groß, Klein, Wild, Dick, Jung, Alt Blank, Franck, Frei, Gut, Kurz, Dumm, Schmal.

4. Von Farben, z. B.

Schwarz, Weiß, Roth, Braun, Braunig, Gelb, Grüner ꝛc. zu welchen Namen sich oft das Wort: „Mann" fügt.

5. Von Aemtern der Vorfahren z. B.

Schulz, Meier, Richter, Förster, Schreiber, Küster, Sänger ꝛc.

6. Von Thieren z. B.

Wolf, Haas, Hirsch, Hund, Vogel, Falk, Löwe, Schaaf, Hahn, Fink, Ochs, Bock.

7. Von Gegenständen welche auf die Gewerbe der Stammväter Bezug haben als z. B.

Spieß, Nagel, Helm, Hammer, Schwerdt, Hut, Brett, Beil, Schild ꝛc.

8. Von Vornamen, theils der eigenen, theils fremden Nationen entlehnt; z. B.

Richard, wovon Reichert oder Reicherz; Johann, woraus Johanni; Georg, woraus Jürgens; Diederich, Thomas, Peters, Philipps, Simons, Jakobs, Konrady, Gaspary, Wilhelmy, Jacobi, Rüttgers oder Rüdger, Klaus, Nickel, Willems, Bertram, Michels, Klemens, Ernst ꝛc.

Namen, deren Ursprung auf solche Weise nicht zu erforschen oder die nicht aus dem Lateinischen stammen, sind wahrscheinlich die ältesten von Allen, und ihre Abstammung verliert sich ganz im Dunkel der Zeiten.

Doctor Martin Luther als Vater.

Bei dem nahe bevorstehenden Weihnachtsfeste möchte insbesondere den Eltern, die im Besitze des größten, beseligendsten Reichthums: guter, für alles Edle empfänglicher Kinder sind, nachstehender, mit aller typographischen Genauigkeit hier abgedruckter Brief des großen Mannes, der selbst in seines vielbeschäftigten und stets kämpfenden Lebens Drange die innigste und treueste Vaterliebe nie verläugnete, ein freudiges Interesse gewähren:

„An mein liebes Sönlin, Henschen Luther.

Gnad und Fried in Christo. Mein herzliebes Sönichen, Ich sehe gern, das du wol lernest und vleissig betest, Thue also, mein Sönichen und fahre fort, Wann ich heim komme, So will ich dir ein schön Jahrmarkt mitbringen, Ich weiß ein hübschen lustigen Garten, Da gehen viel Kinder innen, haben guldene Röcklin an und lesen schöne Opfell unter den Beumen und Birnen, Kirsschen, Spilling und Pflaumen, Singen, springen und sind frölich, Haben auch schöne kleine Pferdlin mit gulden Zeumen und silbern Satteln. Da fragte ich den Man, des der Garten ist, Wes die Kinder weren, Da sprach er, Es sind die Kinder, die gern beten, lernen und from sind.

Da sprach ich, Lieber Man, Ich hab auch ein Son, heißt Henschen Luther, möcht er nicht auch in den Garten komen, Das er auch solche schöne Opffel und Birn essen mochte, Und solche feine Pferdlin reiten, Und mit diesen Kindern spielen? Da sprach der Man, Wenn er gern betet, lernet und from ist, So sol er auch in den Garten komen, Lippus und Jost auch, Und wenn sie alle zusammen komen, So werden sie auch Pfeiffen, Paucken, Lauten und allerlei Seitenspiel haben, Auch tantzen und mit kleinen Armbrüsten schiessen.

Und er zeigte mir dort eine feine Wiesen im Garten, zum tantzen zugericht, Da hingen eitel güldene Pfeiffen, Paucken und feine silberne Armbrüste, Aber es war noch frue, Das die Kinder noch nicht gessen hatten, Darum kundte ich des tantzes nicht erharren. Und sprach zu dem Man, Ach lieber Herr, Ich will flugs hingehen, und das alles meinem lieben Sönlin Henschen schreiben, Das er je fleissig bete, wol lerne und from sey, Auf das er auch in diesen Garten kome, aber er hat eine Mume Lene, die mus er mitbringen. Da sprach der Man, Es soll ja seyn, Gehe hin und schreibe ihm also.

Darumb liebes Sönlin Henschen, lerne und bete ja getrost, und sage es Lippus und Justen auch, Das sie auch lernen und beten, So werdet jr miteinander in den Garten komen. Hiemit bis dem lieben allmechtigen Gott befohlen, und grüsse Mumen Lenen und gib jr einen Kuß von meinetwegen.

Anno MDXXX.

Dein lieber Vater
Martinus Luther."

Die Reise nach Mannheim.

Alle jungen Mädchen brennen vor Begierde nach Mannheim zu reisen, während die jungen Männer nach Frauenstein wollen; oft aber werden unrichtige Wege eingeschlagen. Gewöhnlich erreichen die Mädchen aus Schönhausen bald ihr Ziel, zumal, wenn sie hübsches Reisegeld und die Aussicht haben, einen alten Onkel in der goldenen Aue zu beerben. Demungeachtet aber reisen sie auch oft vor Glückstadt, dem Ziele unsers Strebens, vorbei. Darum mögen sie ja nicht den Weg über Eilenburg, sondern über Wartburg nehmen; besonders mögen sie sich hüten vor den Männern, die oft von Lockenbach und Reizenstein sprechen, denn diese sind gewöhnlich aus Windschacht. Solchen Windbeuteln geht aus dem Wege, und reist mit ihnen besonders nicht nach Küßnacht, von wo aus schon so viele nach Ammendorf geschickt wurden, woher der Weg nach Bleicherode, Gramsdorf und Sargstädt führt. — Nein, reist nach Guteswegen und Wackersleben. Dort findet ihr den, der euch nach Glücksstadt zu bringen vermag. Und seid ihr von Liebenwerda und Treuenbriezen ausgegangen, so werdet ihr auch den Weg nach Freudenberg finden und manche Reise nach Ludwigslust unternehmen. Seid ihr in Siegesleben eingezogen, so müßt ihr nicht euch nur putzen und musiciren, aus dem Fenster sehen und kokettiren, Mazur tanzen und graziös auf dem Sopha sitzen, sondern euch hübsch in Frauenfelde umsehen. Euren Putz holt aus Anhalt und nicht aus Drudelsingen. Sehet euch hübsch in Kochstädt um, daß, wenn euer Gatte sich nach des Tages Last und Hitze nach Eßlingen begeben will, er nicht immer Speisen finde, in Salzwedel und Wasserleben zubereitet; einfach, aber aus Würzburg sei eure Kost. Besonders bekannt seid in Reinstädt, damit es euren Freunden nicht gehe, wie es mir einst ging, als ich ein junges Paar besuchte, und der Weg nach Rastenberg über Wanzleben und Unruhstadt führte, woselbst ich eine der fürchterlichsten Nächte meines Lebens zubrachte. — Führet euren Gatten täglich nach Friedeburg, damit er nicht gehe

nach Bierstein oder Weinsberg, und euch bei seiner Rückkehr führe nach Quersurt oder Grobzig und manchmal sogar nach Gerbstädt und Stockholm.

Darum prüfet gehörig, ehe ihr die Reise nach Mannheim unternehmet, ob ihr auch Frauenfeld gehörig kennen gelernt habt, euern Gatten nach Glückstadt begleiten, und in Liebenau mit ihm wohnen könnet, bis ihr die große Reise nach Todtenhausen antretet, wo es über Grabow nach England geht.

Für Tanzlustige.

Fordert auf einem Balle ein Herr eine Dame zum Tanze auf, und sie schlägt ihn aus, weil sie sich bereits versagte, so wendet er sich an eine andere Dame, und begeht dadurch — einen Verstoß gegen beide. Bei der ersten bedeutet seine Aufforderung: „Der Zufall führt mich zu Ihnen, ohne Wahl, ohne Neigung; kann ich mit Ihnen nicht tanzen, gut! so tanze ich mit einer andern." — Bei der zweiten Dame: „Ich fordere Sie auf, weil mir Ihre Vorgängerin einen Korb gab; wäre Ihre Vorgängerin frei gewesen, so würde ich an Sie nicht gedacht haben, denn jene ist schöner, eleganter und geistreicher, als Sie." — Manche Herren tanzen zwar nicht, wenn die zuerst Erwählte nicht frei ist, da könnte es aber vorkommen, daß man die ganze Nacht nicht zum Tanzen käme, trotz aller Tanzlust. — In manchen Städten Südfrankreichs macht man es so: Jeder Herr erscheint auf dem Balle mit einer gemachten Blume; engagirt er eine Dame, so reicht er ihr statt der üblichen Aufforderung: „Madame, kann ich die Ehre haben u. s. w.," diese Blume, welche sie so lange ansteckt, bis der Tanz vorbei ist; jetzt giebt sie ihm die Blume zurück, und er kann weiter über dieselbe verfügen. Durch dieses Mittel ist Jeder der Pein überhoben, eine bereits Engagirte aufzufordern, weil jede Dame, welche keine Blume am Busen hat, frei ist. —

Für Schnupfer.

Die Regierung in Oberfranken warnte vor einiger Zeit öffentlich vor den unverzinnten bleiernen Büchsen, worin der beliebte Schnupftabak „Karotten" verkauft wird. Das Blei oxydirt sich, und es wird dadurch dem Tabak eine nicht unbedeutende Quantität Bleioxyd beigemischt, die nachtheilig auf die Gesundheit wirkt. Daher mögen sich die Herren Schnupfer vor ihrem Nasengenuß vorher genau überzeugen, ob die bleiernen Büchsen gehörig verzinnt, ob nicht die obern bleiernen Deckel mit weißem Pulver auf der innern Seite überzogen sind, und ob nicht der unter diesem Deckel liegende Schnupftabak eine weißgraue Farbe angenommen hat, was höchst verdächtig ist. Wer freilich sein Nasenfutter lothweise bezieht, muß dasselbe auf Treu und Glauben genießen, und thut daher besser, sich gleich einen ganzen Centner anzuschaffen, weil er dann eher weiß, woran er ist. —

Die Taufe einer Schauspielerin.

Die nachher so berühmt gewordene Schauspielerin Clairon kam um fast 2 Monate zu früh auf die Welt, und war darum so schwach, daß man ihr augenblickliches Verscheiden fürchtete. Die Nothtaufe war unentbehrlich. Man bringt sie nach der Kirche. Aber sie ist verschlossen. Man eilt zum Pfarrer. Er und der Küster sind auf der Dorfwiese. Hier ist das ganze Völkchen aus dem Dorfe versammelt. Es ist Fastnachtslustbarkeit. Der Pfarrer, als Harlekin gekleidet, der Küster als Hanswurst, springen lustig mit herum. Da kommt die ängstliche Großmutter mit den Gevattern und dem Kindlein. Der Pfarrer wird gerufen. Er sieht das schwache Wesen. Die Violinen müssen einen Augenblick schweigen. Der Hanswurst bringt Wasser herbei, der Harlekin spricht das Formular. Die Gevattern sagen ja, und damit war die junge Clairon der Bühne, konnte man sagen, mit dem ersten Schritt geweiht, den sie auf die Bühne der Welt that.

Löcher in den Kohlblättern

durch die Einwirkung der in darauf stehenden Regentropfen concentrirten Sonnenstrahlen wurden im Sommer nach einem auf Dürre plötzlich folgenden Regen bemerkt. Man hatte sie bisher von den Kohlraupen abgeleitet; der größere Theil soll jedoch obigen Ursprung haben. —

Auflösung des alten deutschen Räthsels in voriger Nummer:

Sonne, Mond und Wind.

Mit einer Beilage.

Geeignete Originalbeiträge werden unter Adresse der Redaction nach Breslau erbeten und nach Erfordern angemessen honorirt.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit von Ferdinand Hirt in Breslau.

Beilage zum Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger Nr. 101.

Ratibor, Mittwoch den 21. Dezember 1842.

Subhastazions-Patent. Nothwendiger Verkauf. Königliches Land- und Stadtgericht Ratibor d. 27. Aug. 1842.

Das zu Groß-Peterwitz unter Nr. 108 belegne dem Franz Piezarek gehörige Bauergut taxirt zu 2329 Rthl. soll am 21. Januar 1843 Vormittag 9 Uhr an der Gerichtsstelle verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Bekanntmachung.

Am 28. d. M. Vormittags 10 Uhr werden im Lokal des unterzeichneten Haupt-Steuer-Amtes

1 Ctr. 80 ℔ bedruckte Leinwand,
2 Ctr. 60 ℔ ordinaire weiße Seife,
60 2/30 ℔ grobe Eisen-Waare,

sowie mehrere andere Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Ratibor den 12. Dezember 1842.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Conzert-Anzeige.

Donnerstag den 22. Dezember wird Mathias Ladeski aus Warschau bei seiner Durchreise von Wien nach Berlin ein großes Conzert auf der Violine im Saale des Herrn Jaschke veranstalten; das Nähere werden die Anschlagzettel anzeigen.

Zu dem am 26. Dezember c. als am zweiten Weihnachts-Feiertage stattfindenden Honoratioren-**Ball** beehrt sich ergebenst einzuladen

A. Theinert.

Ratiborer-Hammer den 17. Dezember 1842.

Da ich vom 1. Januar an gesonnen bin eine andere Stelle als Gouvernante zu übernehmen, mache ich zugleich bekannt, daß ich im Französischen, Deutschen und Klavierspielen gehörigen Unterricht ertheilen kann. Das Nähere ist zu erfragen bei mir selbst unter der Adresse: An Fräulein Marie Josephine Steiner, im Hause des Herrn Baron Stüker zu Schillersdorf.

Offerte.

Feine, mittle und ord. **Caffees,**
diverse **Zuker,** (keine Runkelrüben-Fabrikate,)
große gelesene **Rosinen** in schöner Waare
und schöne **Mandeln,** empfiehlt billigst

Julius Berthold,
Lange-Straße Nr. 35.

Ratibor den 20. Dezember 1842.

Zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, empfiehlt **Federbüchsen, Schreibebücher, Cigarren-Taschen, Spielwaaren** und **Schreibmaterialien.**

Julius Berthold,
Lange-Straße Nr. 35.

Ratibor den 20. Dezember 1842.

Auktion.

Von Heute ab bis Weihnachten werde ich **feinere Galanterie-Waaren, Nipp-Gegenstände, Porzellain-Figuren u. Vasen,** kleine Schwarzwalder Wanduhren, große Tischlampen mit Glasglocken, Tablets, Damen- und Herren-Toiletten, Brieftaschen, engl. Tisch- und Desert-Messer, verschiedene Platirte- und Lackirte-Waaren, wie auch geschliffene **Glassachen meistbietend versteigern lassen,** in dem früher innegehabten Lokale meiner Leinwandhandlung **am Ringe im Abrahamczik**schen **Hause.**

M. Treumann,
vormals **Gebr. Bauer.**

Punsch-Essenz

in schöner **Qualite.**
Feine mittle und ord. **Rums; Arac de Goa** und **de Batavia, Breslauer-Liqueure,** fließ. astrach. **Caviar,** geräucherten **Silber-Lachs, Braunschw. Wurst,** holl. **Käse,** schw. **Käse,** holl. **Heringe** und marinirte **Heringe** empfiehlt zur gütigen Abnahme.

Julius Berthold,
Lange-Straße Nr. 35.

Ratibor den 20. Dezember 1842.

Wein-Offerte.

Zu dem bevorstehendem Feste offerire ich zur gütigen Abnahme mein **Commissions-Lager,** bestehend in:
Rothweine: **St. Julien, Château d' Yssancantenac, Château Larose, Petit Bourgunder,** ferner: **Rüdesheimer** u. **Haut-Sauternes.**

Julius Berthold,
Lange-Straße Nr. 35.

Ratibor den 20. Dezember 1842.

Bekanntmachung.

Behufs der hiesigen Festungsbauten, soll die Lieferung von circa **40,000** Stück scharf gebrannter Mauerziegeln an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Hierzu ist ein Termin auf den **12.** Januar **1843**, Vormittags **10** Uhr, im Bureau der Fortification hierselbst angesetzt, woselbst auch vorher zu jeder schicklichen Tageszeit die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Cosel den **17.** Dezember **1842.**

Rathmann,
Hauptmann und Ingenieur vom Platz.

Auktions-Anzeige.

Donnerstag den **29.** d. Morgens **9** Uhr, sollen in dem Zeughaus des **3.** Bataillon (Ratibor) **22.** Landwehr-Regiments mehrere leinene und baumwollene Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Ratibor den 17. Dezember 1842.

Königl. 3. Bataillon (Ratibor)
22. Landwehr-Regiments.
v. Frankenberg,
Major u. Bataillons-Kommandeur.

Das

Adreß-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir

in Stettin

weiset nach

Gelder, die gegen gesetzliche Zinsen ausgeliehen werden sollen.

Käufer und Verkäufer von städtischen Pächter und Verpächtern und ländlichen Grundstücken.

Compagnons oder Theilnehmer an Handlungs- und Fabrik-Geschäften.

Hausoffizianten, als: Administratoren, Rechnungsführer, Inspektoren, Hauslehrer, Privatsecretaire, Gouvernanten und Wirthschafterinnen, ferner:

Agenten, Buchhalter, Cassirer, Correspondenten, Spediteure, Lager- und Laden-Gehülfen und Lehrlinge.

NB. Geldverleiher und Prinzipale werden gratis bedient.

In einem auf einer lebhaften Straße gelegenen Hause sind parterre **2** Zimmer zusammen oder auch getrennt, bald zu vermiethen, und vom **1.** Januar **1843** ab zu beziehen. — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offerirt die

Conditorei

des

S. Freund

am Ring, eine bedeutende Auswahl nachstehender Gegenstände als:

ächten Königsberger Macepan in diverse Sorten, Französische diverse Liquer-Bon-Bons, div. Früchte von Liquer, eine bedeutende Auswahl französische Bon-Bons wie auch andere verschiedene Gegenstände Christbäume zu schmücken.

☞ **Zu dem bevorstehenden Feste empfiehlt sich Unterzeichneter mit div. Sorten Christ-Stollen, verfertigt aus dem feinsten Mundmehle, und dem jetzigen Getreide-Preise angemessen. Behufs geneigter Ansicht habe ich bereits einige solche Christ-Stollen gefertigt.**

Friedländer,
Fleischer-Gasse.

Den 21ten d. Mts. werde ich mit einem Transport Reit- und Wagen-Pferde hier ankommen.

Ratibor den **20.** December **1842.**

M. Landau,
Pferdehändler aus Breslau.

Sonntags den **18.** d. ist mir aus meinem Hause, auf der langen Gasse Nro. **47**, eine kleine semmelfarbgefleckte weiße Spitzhündin, auf den Namen „Finette" hörend, und circa zehn Jahr alt, Abends um **9** Uhr verloren gegangen; der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung, sobald er mir solche in meine Behausung zurückbringt.

Ratibor den **19.** Dezember **1842.**

Elisabeth verw. Gräfin
v. Strachwitz.

Frische große holsteiner Austern werden Freitag den **23.** d. M. ankommen in der

Handlung
J. Czekal,
Oderstraße.

In meinem Hause auf der neuen Gasse ist der Oberstock zu vermiethen und vom **1.** April k. J. zu beziehen.

Ratibor den 19. Dezember 1842.

J. P. Kneusel.

In meinem Hause in der großen Vorstadt ist der Oberstock bestehend in **5** Stuben und Küche, nebst Stallung für **2** Pferde, Wagenremise und Kutschenwohnung, Keller, Bodenraum und Holzstall zu vermiethen und am **1.** April k. J. zu beziehen. Auch kann eine Giebelstube einzeln oder nach Bedarf zu obiger Wohnung vermiethet werden.

Ratibor den **12.** Dezember **1842.**

Seidel sen., Zimmermeister.

☞ **Für Comptoire, Bureaux, Schul- und Militair-Anstalten.**

G. W. Niemeyers Concurrenz-Feder

von feinster neuerfundener Stahlmasse, doppelt geschliffen.

Diese Feder zeichnet sich durch vorzügliche Qualität bei ausserordentlicher Billigkeit vor allen bisher fabrizirten aus.

Die Karte mit Halter kostet nur . . . . . 2½ Sgr.
Das Gross im Kästchen nur . . . . . 20 „

Uebriges Fabrikat in 20 Sorten von 1½ bis 16 Gr. per Dutzend zu haben in dem Haupt-Depot von Ferdinand Hirt's Buchhandlung in Ratibor.

Literarische Festgaben

empfohlen durch die

Hirt'schen Buchhandlungen in Breslau, Ratibor und Pleß.

Empfehlendswerthe Festgabe.

Bei Ferd. Hirt in Breslau, am Naschmarkt Nr. 47, ist zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Liederfiebel.

Das ganze Kinder- und Familienleben nach seinen verschiedenen Stufen dargestellt in einem vollstimmigen Chor deutscher Dichter. Mit fünf feinen Kupfern.
gr. 8. Sauber gebunden, 2 Rthlr. 10 Sgr.

Verlag von Dannheimer in Eßlingen.

Bei Ferd. Hirt in Breslau, am Naschmarkt Nr. 47, ist vorräthig, sowie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Vorzüglich empfehlenswerthes Geschenk
für **junge Damen.**

Symposion

von der Würde der weiblichen Natur und Bestimmung

von

Christ. und Aug. Bomhard.

3te verboss. Aufl. 12. München, Franz. Cart. 20 Sgr.

Die beste Empfehlung dieser Schrift ist wohl ihr Erscheinen in 3ter Auflage.

In Breslau vorräthig bei Ferd. Hirt (am Naschmarkt No. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Kletke, H.,
Almanach deutscher Volks- und Kinder-Mährchen.

Mit Zeichnungen von Hosemann. Berlin. F. W. Morin. Elegant gebunden.
1 Rthlr. 10 Sgr.

Für Handlungsbeflissene.

Bei J. M. Gebhard in Grimma erschien so eben und ist in Breslau bei Ferd. Hirt am Naschmarkt Nr. 47, zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Die zweite vermehrte Auflage

von

Schiebe, Dir. der öffentl. Handelslehranstalt zu Leipzig, die Lehre der Buchhaltung. 1842. Vel. gr. 8. broch. à 3 Rtlr.
elegant gebunden à 3¼ Rtlr.

Früher erschienen von demselben Verfasser:

Kaufmännische Briefe, mit einer französischen, englischen und italienischen Uebersetzung der üblichsten im Handel vorkommenden Wörter und Wendungen. 3te, ganz umgearbeitete und vermehrte Auflage. gr. 8. geb. à 2½ Rtlr.

Die Contorwissenschaft, mit Ausnahme des Briefwechsels und der Buchhaltung. Theoretisch und praktisch bearbeitet. gr. 8. 2te verbesserte Auflage. geb. à 3⅓ Rtlr.

Die Lehre der Wechselbriefe, theoretisch und praktisch bearbeitet. 2te umgearbeitete und verbesserte Auflage, gr. 8. broch. à 2 Rtlr.

Auswahl deutscher Handelsbriefe, für Handelslehrlinge mit einer französischen Uebersetzung der darin vorkommenden Wörter und Wendungen. broch. à ½ Rtlr.

Als werthvolle Weihnachtsgabe darf evangelischen Christen besonders empfohlen werden:

Wo find' ich Frieden?

Eine Erinnerung an die Evangelische Wahrheit und ein Buch der Erbauung für Alle, die den Frieden suchen.

Von

Karl Wilhelm Knittel.

Mit einem Titelkupfer nach Koska's Originalzeichnung.
8. Geh. 11½ Sgr.

Ueber den zur Zeit der

Geburt Jesu Christi

gehaltenen Census.

Von

Ph. E. Huschke.

Gr. 8. Geh. 27½ Sgr.

Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau, und vorräthig in jeder namhaften Buchhandlung Schlesiens.

Auswahl vorzüglicher christkatholischer Gebet- und Erbauungsbücher vorräthig in der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor, am Markt im Doms'schen Hause.

Kind, das betende, oder Anleitung und Uebung im Beten für die liebe Jugend. Gbd. — Rth. 6 Sgr. — Pf.

Kremer, Ave Maria. Ein vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch für die Frommen des weiblichen Geschlechts. Eleg. gbd. mit Schloß und Kreuz 4 — 20 — — —

Dasselbe, geb in gepr. Leder mit Goldschnitt 1 — 17 — 6 —

Lichthorn, Mein Gott und Vater! Ein Gebet- und Erbauungsbuch. Mit 2 Stahlstichen. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt 2 — — — —

Liguori, Alphons von, vollständiges Betrachtungs- und Gebetbuch. Herausgegeben von Hugues. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt 1 — 19 — — —

Marx, katholisches Gebetbuch für erwachsene Christen, auch zum besondern Gebrauche für Aeltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt 2 — — — — —

— — katholisches Gebetbuch für gefühlvolle Kinder Gottes. Mit 3 Kupfern. Eleg. gbd. mit Schloß und Kreuz 4 — 20 — — —

Dasselbe, gbd. in gepr. Leder mit Gldsch. 1 — 15 — — —

Müller, Jugendsegen. Ein Gebet- und Gesangbuch für die katholische Schuljugend. Gbd. — — 10 — — —

Münch, das Heiligthum, oder Erhebungen des Geistes und Herzens zu Gott. Ein Andachtsbuch für erleuchtete kathol. Christen weiblichen Geschlechts. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt 1 — 17 — 6 —

— — der Himmelsgarten. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Kinder. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt 1 — — — — —

— — der in Geiste und in der Wahrheit betende Katholik. Vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt 1 — 10 — — —

— — das Kreuz des Christen Hochaltar. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen jedes Standes. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt 2 — — — — —

Nadermann, Opfer vor Gott in Gesängen und Gebeten. Für Katholiken. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt 1 — 26 — 6 —

Natter, katholisches Gebet- und Erbauungsbuch im Geiste der Religion Jesu. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt 1 — 17 — 6 —

Nickel, der Christ im Umgange mit Gott. Andachtsbuch für katholische Christen. Gbd. — — 15 — — —

— — Andachtsbuch zur würdigen Feier der Sonntage und Feste. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt 1 Rth. 15 Sgr. — Pf.

Nickel, der Christ im Umgange mit Gott. Andachtsbuch für katholische Christen. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt — — 27 — 6 —

— — Umgang mit Gott. Andachtsbuch für katholische Christen. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt 1 — — — — —

— — Wandle vor Gott! Andachtsbuch für junge Christen. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt 1 — — — — —

Roschütz, Jesus, Maria, Joseph, unser Vorbild, oder geistliche Anweisung, den zeitigen Frieden und die ewige Seeligkeit zu erlangen. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt 1 — — — — —

Pilger des Kreuzes, der. Ein vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für gebildete Katholiken. Von dem Verfasser der Glocke der Andacht. Gbd. 1 — 15 — — —

Rotter, geistreiche Andachtsübungen eines katholischen Christen. Gbd. in gepr. Leder mit Schloß und Goldschnitt 4 — 15 — — —

Ruland, vollständiges Gebet- und Andachtsbuch für katholische Christen. Nebst einem Vorworte von Gloth. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt 1 — 12 — 6 —

Sales, des heiligen Franz von, katholisches Gebetbuch; gesammelt aus seinen Schriften. Nebst einer Lebensvorschrift. Gbd. mit Goldschnitt 1 — 12 — 6 —

— — Philothea, oder Anleitung zum gottseligen Leben. Mit Anmerkungen begleitet herausgegeben von Movemann. Gbd. — — 15 — — —

Scheurecker, Weihe der Andacht, ein vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für Katholiken aller Stände. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt 1 — 12 — 6 —

Schneider, Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. Gbd. in Leder mit Goldschnitt 1 — 17 — 6 —

— — Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Eine Sammlung christkatholischer Gebete und Unterweisungen. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt 1 — 15 — — —

Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes oder: Meß- und Kommunionbuch für fromme Katholiken. Gbd. — — 20 — — —

Seiters, Gebetbuch in der Kindersprache für die liebe christliche Jugend. Gbd. — — 7 — 6 —

(Beschluß in der nächsten Nummer.)